

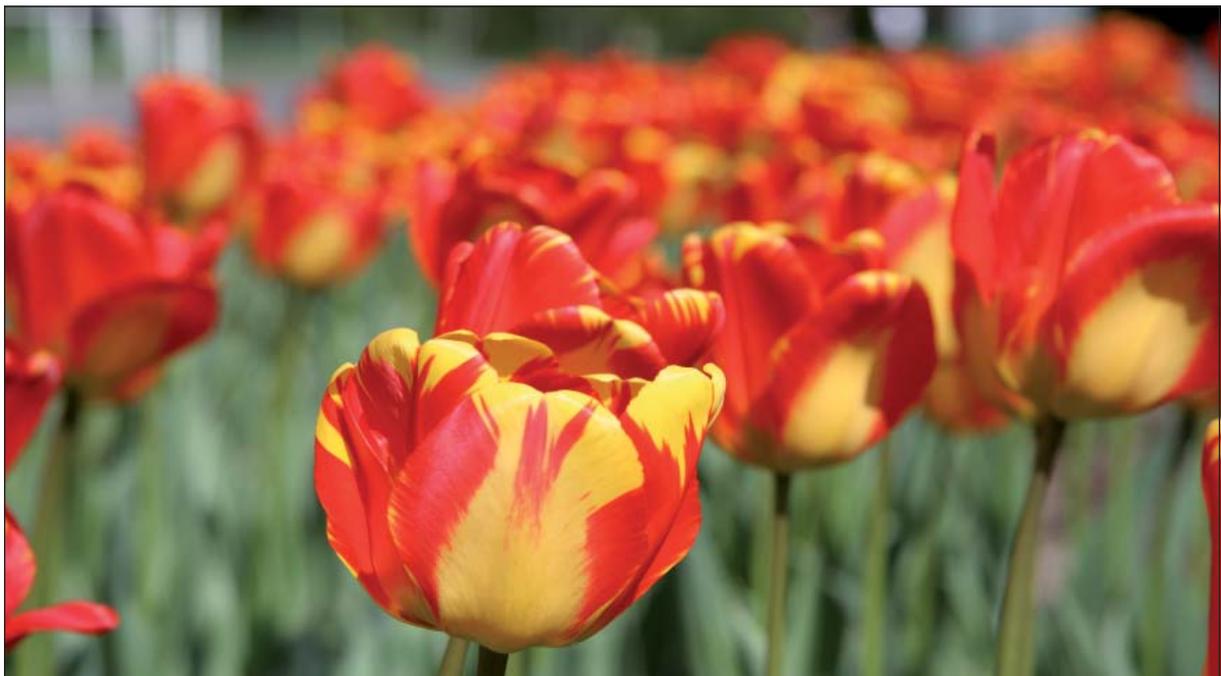
Ein Lied zum Sommer (24.06.2005):

## Geh aus, mein Herz und suche Freud



Geh' aus mein Herz und suche Freud  
In dieser schönen Sommerzeit  
An deines Gottes Gaben  
Schau an der schönen Gärtenzier  
Und siehe wie sie mir und dir  
|: Sich ausgeschmücket haben :|.

Die Bäume stehen voller Laub  
Das Erdreich decket seinen Staub  
Mit einem grünen Kleide  
Narzissen und die Tulipan  
Die ziehen sich viel schöner an  
|: Als Salomonis Seide :|.





Der Weizen wächst mit Gewalt  
Darüber jauchzet jung und alt  
Und rühmt die große Güte  
Des, der so überflüssig labt  
Und mit so manchem Gut begabt  
|: Das menschliche Gemüte :|.

Die Lerche schwingt sich in die Luft  
Das Täublein fliegt auf seiner Kluft  
Und macht sich in die Wälder  
Die hochbegabte Nachtigall  
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
|: Berg Hügel Tal und Felder :|.





Hilf mir und segne meinen Geist  
Mit Segen, der vom Himmel fließt,  
Daß ich Dir stetig blühe;  
Gib, daß der Sommer Deiner Gnad  
In meiner Seele früh und spat  
|: Viel Glaubensfrücht erziehe :|.

Ach denk ich bist Du hier so schön  
Und läßt Du's uns so lieblich gehn  
Auf dieser armen Erde  
Was will doch wohl nach dieser Welt  
Dort in dem reichen Himmelszelt  
|: Und güldnen Schlosse werden? :|



Das Lied stammt von Paul Gerhard (heute im EG 503). Einige Strophen sind hier abgedruckt und mit Bilder aus Ratingen-Homberg illustriert.